

Zur Entstehung dieses Buches

Zeit seines Lebens hatte Albert Bartels daran gearbeitet eine umfassende Chronik über Tostedt zu schreiben. Um dieses Ziel zu erreichen, hatte er eine Vielzahl von Urkunden in den Archiven Hannover und Stade gesichtet und abgeschrieben, als auch Gespräche mit alten Tostedtern geführt. Außerdem wurden Bekannte und Freunde aus den benachbarten Orten befragt. Diese Gespräche und Informationen hat er in diversen Anschreibebüchern festgehalten und als wichtige Quelle für seine Aufsätze genutzt. Ebenso hat er fortlaufend ortsbezogene Ausschnitte aus den damals aktuellen Zeitungen gesammelt. Im Laufe der Zeit sind durch ihn viele Berichte entstanden, die er, zur Vorbereitung einer Ortschronik, handschriftlich in Sütterlin-Schrift in mehrere Aufsatz-Bücher eintrug. Einzelne Abhandlungen aus diesen Werken ließ er in den 50er und 60er Jahren des vorherigen Jahrhunderts in Jahrbüchern (Harburger Kreiskalender, (Lüneburger) Heidebote, Die Kunde – Landesmuseum Hannover) und Zeitungen (Harburger Anzeigen und Nachrichten – Heimatspiegel, Winsener Anzeiger – Heimatglocken) veröffentlichen. Sein besonderes Forschungsgebiet war die Markgenossenschaft auf dem Todt. Hier hat er sich ganz intensiv darum bemüht, Aufklärung in die historischen Begebenheiten zu bringen. Eine Reihe von Aufsätzen zu diesem Thema, die in unserem Buch zu einem besonderen Kapitel zusammengefasst worden sind, stellen das Ergebnis dieser Forschungsarbeiten dar. Kein anderer Heimatforscher hat je wieder so tiefe und umfassende Kenntnisse über dieses Spezialgebiet erlangen können. In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass wir seine gesammelten Aufsätze in diesem Buch zwar auf den neuesten Stand des Wissens gebracht – hier gilt unser Dank auch Herrn Heinrich Müller, Bötersheim, der uns mit Auskünften zur Verfügung stand –, doch gleichzeitig darauf geachtet haben, dass sein Schreibstil nicht verändert wurde. Seine Forschungserkenntnisse hat er nicht für sich behalten. Neben den Veröffentlichungen hat er gegen Ende der 50er Jahre in Vorträgen vor Heimatfreunden in Tostedt und Harburg (Helms-Museum) sowie Lehrervereinigungen seine Arbeiten dargestellt und erläutert.

Einige wichtige Aufsätze, die nicht aus der Feder von Albert Bartels stammen, sind in diesem Buch mit aufgenommen und entsprechend gekennzeichnet worden. Insbesondere hat Klaus-R. Rose zwei umfangreiche Aufsätze sowie einen weiteren zusammen mit Peter Pries verfasst, die uns zur Vervollständigung und zum besseren Verständnis des Gesamtwerkes notwendig erschienen. Der Aufsatz über den Ersten Weltkrieg und seine Auswirkungen auf Tostedt wird in dieser Form zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgelegt. Gerade dieses Ereignis hatte Albert Bartels als Teilnehmer am Ersten Weltkrieg stark geprägt.

Albert Bartels war aber nicht nur als heimatforschender Schriftsteller tätig. Er war auch künstlerisch veranlagt und hat nicht nur ansprechend vollendete Holzplastiken geschaffen, sondern seine unmittelbare Umgebung auch in diversen Feder- und Aquarellzeichnungen sowie Ölgemälden festgehalten. Eine Auswahl der Arbeiten seiner Heimat werden in diesem Buch vorgestellt. Zudem war Albert Bartels ein leidenschaftlicher Fotograf. Unser Dank gilt Herrn Jörn Kludas, der uns Fotografien aus seinem Archiv zur Verfügung stellte.

Weiterhin ist erwähnenswert, dass Albert Bartels eine besondere Liebe zur Ur- und Frühgeschichtsforschung entwickelt hatte. Viele Male war er besonders in den Feldmarken von Tostedt, Todtshorn und Wüstenhöfen unterwegs, um dort auf den Feldern und umgebrochenen Wiesen die Werkzeuge und Keramiken der Steinzeitmenschen zu suchen oder Bodendenkmäler wie alte Wälle und Schanzen im Bild festzuhalten. Das ist ihm auch im überzeugenden Maße gelungen. Seine steinzeitlichen Funde, die bis in die heutige Zeit bewahrt werden konnten, haben uns in der Urgeschichtsforschung für unser engeres Gebiet ein großes Stück weiter gebracht. Aufgrund seiner Funde konnte unter anderem nachgewiesen werden, dass bereits vor 14000 Jahren in der Nacheiszeit Menschen auf der Jagd nach dem Ren unsere Gegend durchstreift haben müssen.

Durch den frühen Tod war es Albert Bartels nicht mehr möglich, die Früchte seines unermüdlichen Schaffens in einem Buch über Tostedt zusammenzufassen. Um die wichtigen Ergebnisse seiner Forschungsarbeiten nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und einen weiteren wichtigen Baustein für eine zukünftig noch zu schreibende umfassendere Chronik von Tostedt zu liefern, haben wir uns entschlossen, alle Aufsätze sowie wichtige zusätzliche Hinweise und Einzelinformationen (die größtenteils noch nicht in Aufsätzen verwertet worden sind) unter »Notizensammlung« zu veröffentlichen bzw. sie teilweise den Aufsätzen zuzuordnen. Dieses dürfte auch im Sinne des Verfassers sein. 44 Jahre nach seinem Tode legen wir nun – das sicherlich unvollendete – Lebenswerk eines Mannes vor, der sich zeitlebens um die Erforschung seiner Heimat bemüht hat. Da wir nicht wissen, was die Lehrer der Tostedter Volksschule in ihrer Schulchronik alles niedergeschrieben haben – bereits 1935 wurde der Verlust dieses Buches bedauert – und Pastor Bentlage in der zweiten Hälfte der 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts (in den Heimatblättern für den Kirchenkreis Hittfeld) versuchte, speziell die Geschichte der Kirchengemeinde zu Tostedt zu erarbeiten, ist demnach Albert Bartels der erste Tostedter Heimatforscher gewesen, der sich umfassender mit der Geschichte dieses Ortes beschäftigt hatte.

Wir möchten mit diesem Buch die Erinnerung an Albert Bartels, seine geschichtlichen Forschungen und sein künstlerisches Wirken bewahren.

Tostedt im Oktober 2009

*Katrin Kludas
Klaus-R. Rose*